

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das Thema „Chemische Industrie und Krieg“ führt unmittelbar auf den großen geistigen Gegensatz zwischen Deutschland und Britentum. Man erkennt das aus einem geschichtlichen Rückblick.

Hauptsächlich vier Ereignisse haben die chemische Industrie zur Entwicklung gebracht: <sup>1)</sup> der Import steigender Mengen nordamerikanischer Baumwolle nach Liverpool seit 1793 und der dadurch gezeitigte Massenbedarf an Bleich- und Färbemitteln; die Erfindung der künstlichen Soda durch Leblanc in Paris im Jahre 1791; die Verbreitung der durch Murdoch erfundenen Gasbeleuchtung von London aus im Jahre 1814 und die damit zusammenhängende Gewinnung von Teer und Ammoniak aus Steinkohle; und endlich in derselben Epoche die Tätigkeit von Forschern in England, Frankreich, Deutschland, Schweden und Italien, welche aus der Chemie eine Wissenschaft machten, die der Industrie nütze.

In welcher Weise diese Vorgänge von Einfluß wurden, soll hier unerörtert bleiben. Für unsere Betrachtung genügt es, festzustellen, daß die drei erstgenannten in Frankreich und England stattfanden, nicht in Deutschland, und daß trotzdem die chemische Industrie heute vorzugsweise eine deutsche, in geringerem Grade dagegen eine französische und britische ist. Es liegt das, wie es bei der Mannigfaltigkeit volkswirtschaftlicher Vorgänge nicht anders sein kann, an mehreren Umständen, die zusammenwirkten, aber einer kann doch mit Bestimmtheit als ausschlaggebend bezeichnet werden: die chemische Unterrichtstätigkeit großer Gelehrter, welche durch Liebig's Vorgang im Jahre 1825 in

<sup>1)</sup> Vgl. A. Binz, Ursprung und Entwicklung der chemischen Industrie. Berlin 1910.